

B-Plan 50 „Ahrensdorfer Heide - Weg zum Haltepunkt Ludwigsfelde/Struveshof“

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

B-Plan 50 „Ahrensdorfer Heide - Weg zum Haltepunkt Ludwigsfelde/Struveshof“

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Auftraggeber: **Callidus GmbH**
Mittelstraße 7
12529 Schönefeld

Bearbeitung: **Natur+Text GmbH**
Forschung und Gutachten
Friedensallee 21
15834 Rangsdorf
Tel. 033708 / 20431
info@naturundtext.de
www.naturundtext.de



Dipl.-Biol. Tino Siedler
M.Sc. Anne Nöggerath

Projektnummer: 23-001G

Rangsdorf, 25. März 2026

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	4
1.2	Rechtliche Grundlagen	4
1.3	Datengrundlagen	5
2	Beschreibung und Wirkung des Vorhabens	6
2.1	Beschreibung des Vorhabens	6
2.2	Wirkfaktoren	6
3	Relevanzprüfung	8
4	Maßnahmen zur Vermeidung und Kompensation	9
4.1	Maßnahmen zur Vermeidung	9
4.2	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)	11
4.3	FCS-Maßnahmen und Sonstige Kompensatorische Ausgleichsmaßnahmen	12
4.4	Monitoring und Risikomanagement	12
5	Bestandsdarstellung sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten	13
5.1	Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	13
5.1.1	Zauneidechse	13
5.1.2	Knoblauchkröte	17
5.1.3	Kammolch	19
5.2	Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie	21
5.2.1	Höhlen- und Nischenbrüter	24
5.2.2	Freibrüter	27
5.2.3	Bodenbrüter	28
5.2.4	Heidelerche	30
5.2.5	Neuntöter	32
5.3	Bestand und Betroffenheit weiterer Arten	34
5.3.1	Hügel bauende Waldameisen und Kerbameisen	34
6	Zusammenfassung	35
7	Quellen	36
8	Anhang	39
8.1	Relevanzprüfung	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Von den Wirkungen des Vorhabens betroffene Arten des Anhangs IV der FFH- Richtlinie	13
Tabelle 2: Liste der nachgewiesenen Brutvögel inklusive Schutzstatus	22
Tabelle 3: Verteilung der nicht gefährdeten Vogelarten auf nistökologische Gilden	24

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Fundpunkte Reptilien	14
Abbildung 2: Verteilung der Brutvogelreviere im Plangebiet	23

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadtverordnetenversammlung Ludwigsfelde hat am 08.02.2022 die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 50 "Ahrensdorfer Heide – Weg zum Haltepunkt Ludwigsfelde-Struveshof / Straßenbegrünung Rousseauallee" beschlossen, in dessen Rahmen die Herstellung einer Wegeverbindung zwischen dem Bahnhof Struveshof und der Ludwigsfelder Siedlung „Rousseau-Park“ geplant ist.

Zur Ermittlung möglicher Konflikte des Vorhabens mit geschützten Biotopen und Tierarten wurde die Vorhabenfläche einschließlich angrenzender Strukturen hinsichtlich vorkommender geschützter Arten und Biotope untersucht. Für das Vorhaben untersucht wurden die Artengruppen Reptilien, Amphibien und Brutvögel. Der angrenzende Baumbestand wurde auf Ansiedlungsmöglichkeiten für Höhlenbrüter und Fledermäuse untersucht.

Auf Grundlage dieser Bestandserfassung erfolgt eine Prüfung auf das Eintreten der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG in einer gesonderten Unterlage.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für den artenschutzrechtlichen Fachbeitrag sind die EU-Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL, 1992) und 2009/147/EG (VS-RL, 2009) sowie das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG, 2009b).

Das deutsche Naturschutzrecht unterscheidet zwischen besonders geschützten Arten und streng geschützten Arten. Alle Arten des Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG und alle europäischen Vogelarten gemäß Artikel 1 der Richtlinie 2009/147/EG sind durch § 7 Abs. 2 Nr.13 Buchstabe b BNatSchG besonders geschützt. Die Arten des Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG sind durch § 7 Abs. 2 Nr.14 Buchstabe b BNatSchG zudem streng geschützt.

Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten:

1. *wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wildlebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
3. *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
4. *wildlebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören*

Weiterhin ist § 44 Abs. 5 BNatSchG zu beachten:

Für nach § 15 Absatz 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 zugelassen oder von einer Behörde

durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5.

Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

- 1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,*
- 2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,*
- 3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.*

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden.

Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

1.3 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen europäischen Vogelarten (MLUL, 2018)
- Faunistische Kartierungen aus dem Jahr 2023 (Natur+Text, 2024): Artengruppen Brutvögel, Fledermäuse, Reptilien, Amphibien

2 Beschreibung und Wirkung des Vorhabens

2.1 Beschreibung des Vorhabens

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst in der Flur 14 der Gemarkung Ludwigsfelde Teile der Flurstücke 78, 86/1, 162, 179, 241, 243, 247 und 259. Der vorgesehene Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 50 „Ahrensdorfer Heide – Weg zum Haltepunkt Ludwigsfelde-Struveshof / Straßenbegrünung Rousseauallee“ liegt im Westen der Stadt Ludwigsfelde in der Gemarkung Ludwigsfelde. Er umfasst etwa 0,71 ha nordwestlich des Bebauungsplans Nr. 35 „Ahrensdorfer Heide - Parksiedlung“.

Das Vorhaben umfasst die Schaffung einer 3 m breiten Fuß- und Radwegeverbindung (mit Randstreifen und begleitenden Versickerungsmulden) vom geplanten Quartierszentrum im Bereich des Bebauungsplans Nr. 35 „Ahrensdorfer Heide - Parksiedlung“ zum bestehenden Bahnhaltepunkt Ludwigsfelde-Struveshof. Die Wegeverbindung verläuft im westlichen Teil durch eine Grünlandbrache/extensiv genutztes Grünland, im östlichen Teil durch einen Waldbestand. Baumfällungen sind nach aktueller Planung nicht vorgesehen.

2.2 Wirkfaktoren

Nachfolgend werden diejenigen Wirkfaktoren aufgeführt, die Beeinträchtigungen und Störungen der europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können. Die vom Vorhaben ausgehenden Projektwirkungen lassen sich differenzieren in:

- baubedingte Wirkungen (vorübergehend)
- anlagenbedingte Wirkungen (dauerhaft)
- betriebsbedingte Wirkungen (dauerhaft wiederkehrend)

Baubedingte Wirkfaktoren

Baubedingte Wirkfaktoren stellen hier in erster Linie Lärmbeeinträchtigungen, Erschütterungen, sowie Inanspruchnahme von Boden und Vegetation durch Baufahrzeuge und Baustelleneinrichtungen dar. Folgende Wirkfaktoren sind zu betrachten:

- Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Bautätigkeit und Baueinrichtungsflächen (z. B. Materiallagerplätze, Abstellflächen),
- Gefahr der Tötung oder Verletzung von Brutvögeln durch Beseitigung von Gehölzen und Vegetation,
- Gefahr der Zerstörung von (potentiellen) Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Brutvögeln und Fledermäusen durch Gehölzentfernungen,
- Gefahr der Tötung oder Verletzung von Tieren durch die Bautätigkeit (z. B. Bodenarbeiten),
- Erhöhtes Störungspotenzial (optische Störungen, Lärmentwicklung, Erschütterungen) infolge der Bautätigkeit.

Anlagebedingte Wirkfaktoren

Anlagebedingte Wirkfaktoren resultieren aus der Flächennutzung des Vorhabens. Als Wirkfaktor sind hier relevant:

- Dauerhafte Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch das Vorhaben
- Dauerhafte Veränderungen von Habitatstrukturen, Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch geänderte Vegetationsbedeckung
- Dauerhafter Verlust von Lebensräumen

Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Die betriebsbedingten Wirkfaktoren resultieren Großteils aus den:

- Lärmemissionen
- Erschütterungen
- Lichtverschmutzung durch Beleuchtung
- Störung durch erhöhte Frequentierung durch Fußgänger, Radfahrer, Hunde

3 Relevanzprüfung

In der Relevanzprüfung werden zunächst die europarechtlich geschützten, in Brandenburg vorkommenden Arten selektiert (Abschichtung), für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das Vorhaben mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle) und die daher einer artenschutzrechtlichen Prüfung nicht mehr unterzogen werden müssen.

Dies sind Arten,

- die im Land Brandenburg gemäß aktueller Roter Liste ausgestorben oder verschollen sind,
- die nachgewiesenermaßen im Naturraum nicht vorkommen,
- deren Lebensräume / Standorte im Wirkraum des Vorhabens nicht vorkommen (z. B. Hochmoore, Meere) und
- deren Empfindlichkeit gegenüber den vorhabensbedingten Wirkungen so gering ist, dass sich relevante Beeinträchtigungen / Gefährdungen mit hinreichender Sicherheit ausschließen lassen.

Das Ergebnis der Relevanzprüfung ist in tabellarischer Form im Anhang dargelegt. Durch das Vorhaben betroffen und einer artenschutzrechtlichen Prüfung unterzogen wurden die Artengruppe der Brutvögel sowie die Zauneidechse.

4 Maßnahmen zur Vermeidung und Kompensation

4.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Maßnahmen zur Vermeidung sollen durchgeführt werden, um Gefährdungen von Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und von Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung dieser Vorkehrungen:

V1 *Ökologische Baubegleitung*

Für die Baumaßnahmen und Bauvorbereitungen ist eine ökologische Baubegleitung (ÖBB) vorgesehen. Die Ökologische Baubegleitung hat die Aufgabe, die Bautätigkeiten hinsichtlich der Einhaltung der Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen zu überwachen.

V2 *Baufeldfreimachung außerhalb der Brutperiode von Vögeln*

Um Tötungen von Vogelindividuen im Rahmen der Baufeldfreimachung zu vermeiden, erfolgt die Beseitigung von Gehölzen, Höhlenbäumen und bodennahen Strukturen (Vegetation, Totholz) in der Zeit von 1. Oktober bis 28. Februar.

V3 *Erhalt des Lärmschutzwalls als Lebensraum von Amphibien und Reptilien*

Der Lärmschutzwall ist in seiner Funktion als Reptilien- und Amphibienlebensraum im Geltungsbereich des B-Plans als Schutzzone auszuweisen. In einer Schutzzone dürfen keine Bautätigkeiten stattfinden. Zudem dürfen diese Flächen nicht mit Fahrzeugen befahren werden oder Materiallagerungen dienen. Feste Zuwegungen und Baueinrichtungsflächen werden außerhalb der Schutzzone geplant. Die Schutzzone ist während der gesamten Baumaßnahme ggf. mit Bauzaun zu umstellen, um diese so kenntlich zu machen.

Die Maßnahme dient der Vermeidung des Lebensraumverlustes von Reptilien und Amphibien.

V4 *Errichtung eines Reptilien- und Amphibienschutzzaunes*

Das Baufeld wird vor Beginn der Aktivitätszeit von Zauneidechsen und der Wanderungszeit der Knoblauchkröte (witterungsabhängig ab etwa Anfang März; Abstimmung mit der ÖBB) in vollem Umfang mit einem Folienschutzzaun (Mindesthöhe 50 cm) zu den umliegenden Flächen abgegrenzt. Ziel ist es, ein Einwandern von Reptilien und Amphibien in das Baufeld und damit baubedingte Beeinträchtigungen zu verhindern. Eine Öffnung sollte nur zur Straße belassen werden. Ggf. ist der Schutzzaun dementsprechend bis zur Straße zu verlängern. Während der Wanderzeiten muss am Schutzzaun eine Eimerinstallation erfolgen (etwa alle 10 m ein Fangeimer außerhalb des Baufeldes), welche täglich kontrolliert wird (Maßnahme V5). Der Schutzzaun wird erst nach Beendigung der Bauarbeiten wieder entfernt.

V5 *Abfang und Umsetzen von Amphibien*

Es erfolgt ein Abfang von Amphibien aus dem Baufeld. Tiere sind zu dokumentieren und in Wanderrichtung auszusetzen. Die Fangeimer sind durch geeignete Maßnahmen (z.B. Bauzaun) zudem einem externen Zugriff (Passanten und Hunde) zu entziehen.

Diese Maßnahme dient der Vermeidung der Tötung von Amphibien.

V6 *Abfang und Umsiedeln von Zauneidechsen*

Die überplanten Bereiche im B-Plangebiet liegen abseits des Lärmschutzwalls und damit abseits des bevorzugten Lebensraumes der Zauneidechse. Trotzdem ist im Baufeld das Vorkommen der Art im Rahmen von Wanderungen oder tageseitlichem Aufsuchen unterschiedlicher Habitatstrukturen nicht vollständig auszuschließen. Somit sind potentiell vorhandene Reptilien abzufangen und in ein Ersatzhabitat (Maßnahme FCS1) umzusiedeln.

Der Abfang und das Umsiedeln erfolgen direkt nach dem Errichten der Schutz-
zäune (V4) und mit Beginn der Aktivitätsphase der Art (i.d.R. April). Die abgefangenen Tiere werden einzeln in Stoffbeuteln, nicht länger als 2 Stunden, gehalten und anschließend in das Ersatzhabitat gesetzt. Ein Sammeln von besetzten Stoffbeuteln in einem Eimer ist zulässig. Ein ablegen gefangener Tiere im Stoffbeutel bzw. des Eimers darf nur im Schatten geschehen, niemals in der Sonne. Zu Dokumentationszwecken ist jedes gefangene Tier zu fotografieren (Kopf- bzw. Rückenzeichnung). Ziel ist der möglichst vollständige Abfang aller Individuen der Population. Der Abfang der Reptilien ist daher so lange durchzuführen, bis die Fangzahlen nachweislich gegen null gehen (keine Sichtung von Tieren an 5 aufeinanderfolgenden Kontroll-/Fangtagen bei geeigneter Witterung). Der Abfang darf erst nach Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde beendet werden. Es erfolgt eine enge Abstimmung mit der UNB und der ÖBB (V1). Sollten trotz des sorgfältigen und fachgerechten Abfangs und der Freigabe der Fläche, im Rahmen der Bauarbeiten oder der ÖBB im Baufeld weitere Individuen vorgefunden werden, sind diese ebenfalls in den Ersatzlebensraum umzusetzen.

Diese Maßnahme dient der Vermeidung der Tötung von Reptilien.

V7 *Vermeidungsmaßnahmen beim Verlust von Habitatbäumen*

Habitatbäume werden nach aktueller Planung durch das Vorhaben nicht in Anspruch genommen, da keine Baumfällungen geplant sind. Eine Beeinträchtigung durch das Vorhaben ist somit nicht zu erwarten. Sollte z.B. aufgrund geänderter Feinplanung dennoch eine Fällung von Habitatbäumen notwendig sein, ist diese außerhalb der Brutzeit von Vögeln durchzuführen (1. Oktober bis 28. Februar). Vor Fällungen von Bäumen mit Höhlungen und Spalten müssen diese durch einen Sachverständigen des Artenschutzes auf einen aktuellen Besatz von Fledermäusen überprüft werden. Alle verlorengehenden Strukturen, welche sich als

dauerhafte Fortpflanzungs- und / oder Ruhestätten eignen, müssen entsprechend kompensiert werden durch die Hängung von Nist- bzw. Fledermauskästen (Verhältnis 1:3 bei Fledermäusen und 1:2 bei Höhlenbrütern).

V8 *Vermeidungsmaßnahmen bei Beeinträchtigung von Nestern der hügelbauenden Waldameisen und der Kerbameisen*

Im Untersuchungsgebiet kommen potentiell Nester der nach Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV, 2005) besonders geschützten hügelbauenden Waldameisen (*Formica* spec.) und Kerbameisen (*Coptoformica* spec.) vor. Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen ist nach Kenntnis der finalen Trasse und vor Beginn der Baumaßnahmen eine Erfassung von Waldameisennestern durchzuführen.

Um eine Beschädigung oder Zerstörung der Ameisennester im näheren Umfeld des Plangebietes zu verhindern, müssen diese – sofern sie nicht vorab umgesiedelt werden – vor Beginn der Bauarbeiten markiert und geschützt werden.

Für die Umsiedlung von Ameisenvölkern, welche durch ihre Lage im oder unmittelbar angrenzend an das Baufeld durch das Vorhaben in ihrem Bestand gefährdet sind, ist eine Ausnahmegenehmigung nach § 45 BNatschG erforderlich.

Die Umsiedlung sollte bevorzugt im Zeitraum Mitte März bis Ende Mai stattfinden. Nötigenfalls ist auch bis Mitte Juli eine Umsiedlung möglich, wobei dies mit erhöhten Verlusten einhergehen kann und weniger empfehlenswert ist.

Die Umsiedlung ist durch eine einschlägig fachkundige Person bei geeigneten Witterungsbedingungen durchzuführen. Der Tag der Umsiedlung wie auch die Folgetage sollten möglichst trockenes und frostfreies Wetter erwarten lassen.

Die auszuwählenden neuen Neststandorte sollten in Bezug auf Besonnung, Baumbestand, Bodenbewuchs, Feuchtigkeit und Bodenbeschaffenheit möglichst ähnliche Bedingungen wie die ursprünglichen Standorte aufweisen. Sie dürfen noch nicht durch Waldameisen besiedelt sein, auch nicht im näheren Umfeld.

Etwa fünf bis acht Tage nach der Umsiedlung sollte eine Nachsorge erfolgen, bei der noch am ursprünglichen Standort verbliebene Tiere umgesetzt werden und eine Kontrolle der neuen Neststandorte auf ihre Vitalität erfolgt. Es können weitere Nachsorgetermine notwendig werden.

4.2 Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen), welche dazu dienen Gefährdungen lokaler Populationen zu vermeiden, sind nicht notwendig.

4.3 FCS-Maßnahmen und Sonstige Kompensatorische Ausgleichsmaßnahmen

Folgende FCS-Maßnahmen (FCS-Maßnahmen [engl. favourable conservation status = Sicherungsmaßnahmen eines günstigen Erhaltungszustands]) sowie Sonstige kompensatorische Maßnahmen sind notwendig:

FCS1 *Anlage eines Ersatzhabitats für die Zauneidechse*

Der auf 0,44 ha anlagebedingt verlorengehende Zauneidechsen-Lebensraum muss im Verhältnis 1:1 (bei gleichwertiger Lebensraumeignung) ausgeglichen werden. Das Ersatzhabitat wird in unmittelbarer Umgebung auf dem Flurstück Nr. 165 (Flur 2, Gemarkung Ahrensdorf) umgesetzt. Es erfolgt eine gezielte Lebensraumgestaltung mittels folgender Maßnahmen:

- streifenweise Mahd dichter Vegetationsbestände (Mahdbreite ca. 2 m, Schnitthöhe mind. 10 cm) sowie die
- Anlage von Kleinstrukturen wie Totholzhaufen, kombinierten Totholz-Steinhaufwerken, und kleineren Gebüschinseln.
- Zudem werden einzelne Offenbodenbereiche als Eiablageplätze geschaffen.
- Die Mahd ist während der Aktivitätszeit der Zauneidechsen, vorzugsweise im Spätsommer bei warmer Witterung, durchzuführen.
- Das Mahdgut ist vollständig zu entfernen.
- Für die Anlage der Totholzhaufen sind Astdurchmesser von 5–15 cm und Wurzelstubben vorzusehen, um optimale Sonnenplätze und geeignete Versteckmöglichkeiten zu schaffen.

Monitoring im 1., 3. und 5. Jahr nach Anlage.

4.4 Monitoring und Risikomanagement

Für sämtliche Kompensationsmaßnahmen ist eine Funktionskontrolle (Monitoring) hinsichtlich ihrer Wirksamkeit vorzunehmen. Im Rahmen eines Risikomanagements sind Angaben möglicher Nachbesserungsmaßnahmen im Falle der Nichtwirksamkeit der Ausgleichs- oder kompensatorischen Maßnahmen zu machen. Dies erfolgt in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und/ oder der zuständigen oberen Naturschutzbehörde.

5 Bestandsdarstellung sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

5.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

In folgender Tabelle 1 werden die im Untersuchungsgebiet vorkommenden und vorhabensrelevanten Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie aufgeführt.

Tabelle 1: Von den Wirkungen des Vorhabens betroffene Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Art deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Rote Liste		Bestand/ Status im Untersuchungsraum
		D	BB	
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	3	Die Art kommt häufig im Vorhabensgebiet vor.
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	3	*	Vorkommen der Art im Vorhabenbereich zu erwarten, da festgestellt im UG.
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	3	3	Die Art hat ein Vorkommen im Regenwasserrückhaltebecken, außerhalb des Vorhabenbereichs.

RL D Rote Liste der Reptilien Deutschlands (Rote-Liste-Gremium 2020b)

1: Vom Aussterben bedroht; 2: Stark gefährdet; 3: Gefährdet; R: Extrem selten; V: Vorwarnliste; *: Ungefährdet

RL BB Rote Liste Brandenburg (Schneeweiß et al., 2004)

1: Vom Aussterben bedroht; 2: Stark gefährdet; 3: Gefährdet; G: Gefährdung anzunehmen; R: Extrem seltene Arten und Arten mit geografischer Restriktion; V: Zurückgehend, Arten der Vorwarnliste; D: Daten defizitär; *: Derzeit nicht als gefährdet anzusehen; **: Ungefährdet

5.1.1 Zauneidechse

Die Erfassung der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) wurde im Zeitraum von Ende April bis Ende August 2023 durchgeführt. Insgesamt erfolgten vier Begehungen. Bei der Kartierung wurden alle relevanten Strukturen, insbesondere Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten, sowie die künstlichen Verstecke angelaufen und untersucht, um die Tiere visuell zu erfassen.

Innerhalb des Eingriffsbereichs zzgl. eines Puffers von 20 m wurden dreizehn Individuen (adulte bzw. subadulte) nachgewiesen (Abbildung 1).

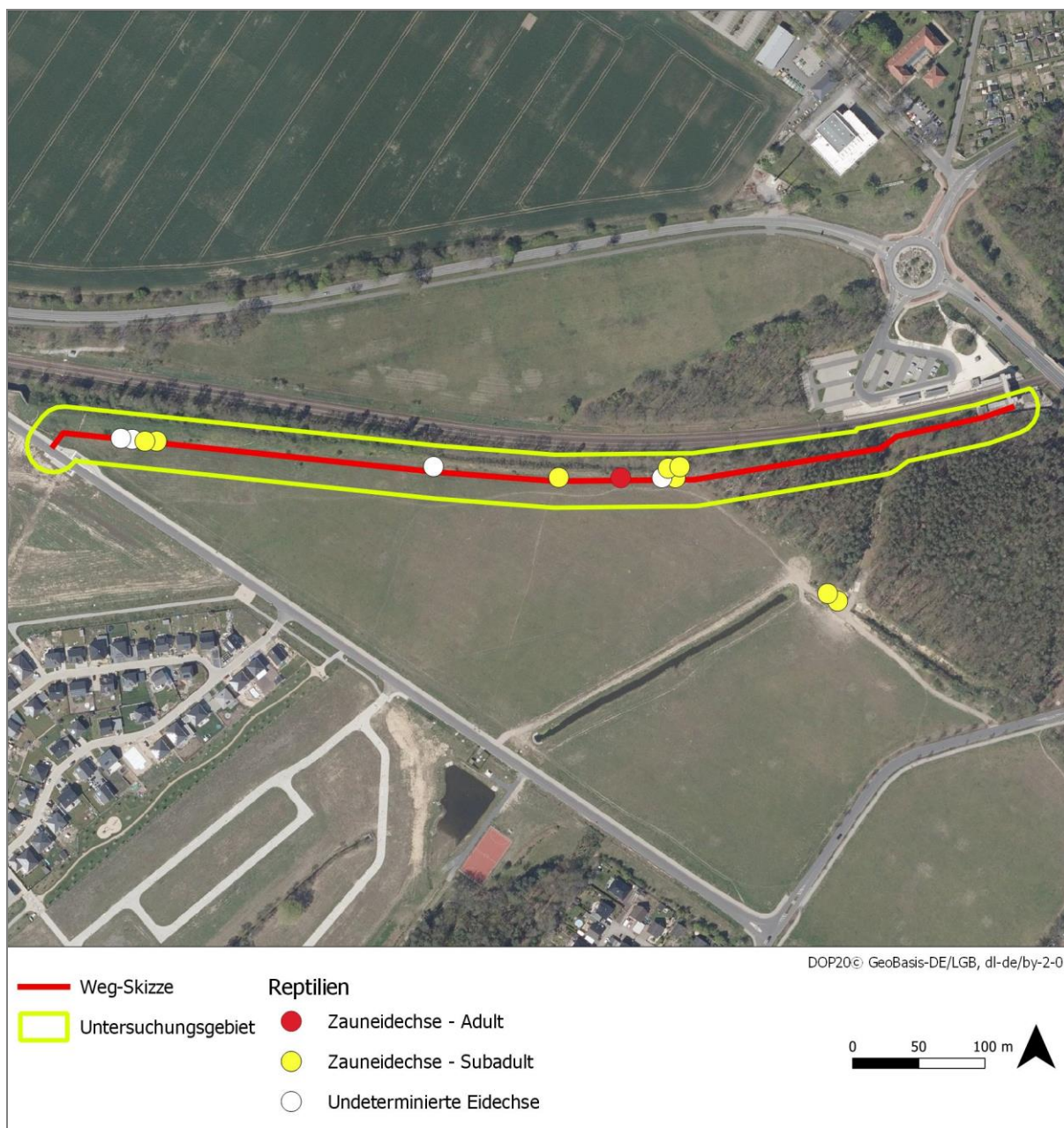


Abbildung 1: Fundpunkte Reptilien

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Schutzstatus

☒ Anh. IV FFH-Richtlinie ☐ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Die sehr wärmebedürftige Zauneidechse bevorzugt als Lebensraum offene oder halboffene Trockenbiotope, die sonnenexponiert sind. Dazu gehören Trocken- und Halbtrockenrasen, trockene Wald- und Wegränder, Aufschüttungen, Dämme, Böschungen und Brachflächen. Als eierlegende Art benötigt die Zauneidechse besondere Eiablageplätze, welche die notwendige Wärme und Feuchtigkeit aufweisen, um die Eier zu zeitigen. Die Individuen sind sehr ortstreu. Sie bewohnen meist kleine Territorien, in denen die Unterschlupf-, Sonnen- und Eiablageplätze liegen. Die Größe individueller Reviere hängt von der Strukturierung des Lebensraumes ab und kann von wenigen Quadratmetern in Optimalhabitaten bis hin zu mehreren hundert Quadratmetern in geringer strukturierten Habitaten reichen (Blanke, 2010).

Die Zauneidechse kommt in Brandenburg in nahezu allen Landesteilen vor und ist hier die am weitesten verbreitete Eidechsenart. In den 1990er Jahren konnten regionale Ausbreitungsprozesse registriert werden. Individuenreiche Vorkommen sind jedoch selten und allgemein leidet die Art an Habitatverlusten. Als Gefährdungsursachen bewirken verschiedene anthropogene Faktoren eine Vernichtung oder Fragmentierung von Zauneidechsenlebensräumen. In besonderem Maße relevant sind die Zerstörung von Saumbiotopen und kleinräumigen Sonderbiotopen, die Nutzungsaufgabe ehemaliger Truppenübungsplätze, die Einstellung der Nutzung auf Heide- und nährstoffarmen Sandstandorten, sowie die Aufforstung waldfreier Flächen (Schneeweiß et al., 2004).

Aufgrund der geringen Größe der Zauneidechsenhabitate, der hohen Ortstreue, sowie des geringen Aktionsraumes stellen selbst kleinflächige Lebensraumverluste einen hohen Gefährdungsfaktor dar. Die zunehmende Zerschneidung der Zauneidechsenlebensräume führt mehr und mehr zu Inselbiotopen und letztlich zu einem fehlenden Genaustausch zwischen den Populationen.

Vorkommen im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Zauneidechse kommt am an das Plangebiet angrenzenden Erdwall (Lärmschutzwall) sowie abseits des Plangebietes am südlich exponierten Waldrand vor. Als Lebensraum wird der Lärmschutzwall (Vorzugslebensraum) zuzüglich eines sich nach Süden erstreckenden Aktionsradius von 10 m (Transfer- bzw. Teillebensraum) angenommen. Nicht relevant als Habitatflächen sind die Gehölzbestände im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

- | | |
|------|---|
| V1 | Ökologische Baubegleitung |
| V3 | Erhalt des Lärmschutzwalls als Lebensraum von Amphibien und Reptilien |
| V4 | Errichtung eines Reptilien- und Amphibienschutzzaunes |
| V6 | Abfang und Umsetzen von Zauneidechsen |
| FCS1 | Anlage eines Ersatzhabitats für die Zauneidechse |

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Im Zuge der Bauarbeiten besteht die Gefahr von Individuenverlusten. Durch die Maßnahmen V3, V4 und V6 kann eine baubedingte Tötung oder Verletzung von Individuen weitestgehend verhindert werden. In der Schutzzone (V3) bleiben die dortigen Individuen erhalten. Im Baufeldbereich werden Tiere abgefangen und in die angrenzenden Lebensräume umgesetzt.

Der Verbotstatbestand der Tötung ist nicht erfüllt.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Während des Baubetriebs kann es durch Erschütterungen zu Störungen der randlich der Vorhabensfläche siedelnden Tiere kommen. Mit dem Abfangen sind Störungen verbunden, die sich kurzfristig auf die Fitness der jeweiligen Tiere auswirken kann. Durch die Störungen wird sich der Erhaltungszustand des lokalen Bestands insgesamt mittel- und langfristig jedoch nicht verschlechtern, so dass sie als nicht erheblich anzusehen sind.

Betriebsbedingt wird durch verstärkte Frequentierung des Weges eine Störung der am Lärmschutzwall siedelnden Individuen stattfinden. Der ca. 3 m breite Grünstreifen zwischen Lärmschutzwand und Weg dient als Puffer, so dass durch die Störung die Erheblichkeitsschwelle nicht überschritten wird.

Der Verbotstatbestand der Störung ist nicht erfüllt.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☒ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☐ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Die Zauneidechse ist durch bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme von Habitatflächen auf 0,44 ha betroffen. Durch die Maßnahme FCS1 kann in räumlicher Nähe (Luftlinie ca. 900m, gleicher Habitatkomplex Lärmschutzwand an der Bahnlinie/Straßenböschung L795) im Bereich der Maßnahmenflächen eine erhöhte Lebensraumkapazität auf bisher suboptimalen bis nicht geeigneten Flächen hergerichtet werden. Durch Pflegemaßnahmen wird der Erhalt einer günstigen Habitatqualität auf Dauer gewährleistet.

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Der Verbotstatbestand der Schädigung ist nicht erfüllt.

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☒ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
☐ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)

Darlegung der naturschutzfachlichen Gründe für eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

Im Vorhabensgebiet handelt es sich um ein kleines Vorkommen der Zauneidechse, welches bereits jetzt u.a. durch Hunderauslauf beeinträchtigt ist. Es ist vermutlich im Austausch mit den Populationen, welche im angrenzenden Gebiet des B-Plans 46, im Ersatzhabitat am weiter westlich verlaufenden Lärmschutzwall sowie an der Böschung der L795 siedeln. Durch die geplante Überbauung im Bereich des BP 46 ist es von einer zunehmenden Verinselung bedroht. Durch die Umsetzung der Maßnahme FCS1 (Ersatzhabitat Zauneidechse) wird auf einer Fläche von 0,44 ha neuer Lebensraum in einer Entfernung von ca. 900 m Luftlinie im gleichen Habitatverbund hergestellt und die im Baufeld abgefangenen Individuen werden dorthin umgesiedelt (Maßnahme V6). Die Ersatzfläche grenzt direkt an Ersatzflächen für den B-Plan 46 (2,4 ha) an, in welche Tiere aus der an den Lärmschutzwall anschließenden Subpopulation aus dem Areal des B-Plans 46 umgesiedelt werden. So wird einer Entstehung einer isolierten Kleinstpopulation mit hohem Aussterberisiko vorgebeugt. Insgesamt ist durch die Durchführung des Vorhabens keine signifikante Gefährdung des Bestandes in Brandenburg gegeben und es tritt keine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Art ein.

5.1.2 Knoblauchkröte

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

Schutzstatus

- ☒ Anh. IV FFH-Richtlinie ☐ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Knoblauchkröten sind ursprünglich Steppenbewohner. Sie besiedeln mit Vorliebe waldfreie Flachlandbiotope mit sandigen, relativ trockenen Böden, wo sie sich mühelos und schnell eingraben können. Die adulten Tiere führen ein sehr verstecktes Leben. Sie sind strikt nachtaktiv und außerhalb der Laichzeit nur selten zu finden. Als Laichgewässer suchen die Knoblauchkröten im Frühjahr nicht zu kleine Tümpel, Teiche oder Gräben auf. Eine gut ausgebildete submerse Vegetation in diesen Gewässern ist vorteilhaft, damit sie ihre dicken Laichschnüre daran befestigen können. Die Tiefe des Laichgewässers sollte mindestens 50 cm betragen.

Vorkommen im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

Die Art wurde im Graben südlich des Plangebietes nachgewiesen. Es wird angenommen, dass der nördlich an das Plangebiet angrenzende Erdwall der Knoblauchkröte als Sommer- und Winterlebensraum dient. Durch die unmittelbare Nähe zum Laichgewässer bestehen Wanderbeziehungen von Süden zum Baufeld.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

- | | |
|----|---|
| V1 | Ökologische Baubegleitung |
| V3 | Erhalt des Lärmschutzwalls als Lebensraum von Amphibien und Reptilien |
| V4 | Errichtung eines Reptilien- und Amphibienschutzzaunes |
| V5 | Abfang und Umsetzen von Amphibien |
-

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Um Schädigungen von Tieren auszuschließen, muss sichergestellt werden, dass sich zum Baubeginn keine Knoblauchkröten mehr auf der Vorhabenfläche befinden (V5) und zum anderen muss die Einwanderung ins Baufeld verhindert werden (V4).

Der Verbotstatbestand der Tötung liegt somit nicht vor.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Erhebliche Störungen von Knoblauchkröten sind nicht zu erwarten, da die Bauarbeiten nur randlich der Landhabitate stattfinden, zeitlich begrenzt sind und die Art vorwiegend nachtaktiv ist. Eine betriebsbedingte Störung durch erhöhte Frequentierung (Fußgänger, Radfahrer, Hunde) ist aus letzterem Grund nicht zu erwarten.

Der Verbotstatbestand der Störung ist damit nicht erfüllt.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
-

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Im Bereich des vorgesehenen Baufeldes befinden sich keine Laichgewässer der Knoblauchkröte (Fortpflanzungsstätten). Das Baufeld selbst wird nicht als potentieller Landlebensraum eingeschätzt, aber der nördlich angrenzende Erdwall, welcher durch die Maßnahme V3 erhalten bleibt. Der Tatbestand der Schädigung ist somit nicht erfüllt.

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)

5.1.3 Kammolch

Amphibien: Kammolch (*Triturus cristatus*)

Schutzstatus

- ☒ Anh. IV FFH-Richtlinie ☐ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Kammolche leben ganzjährig gewässernah. Sie gehören zu den Arten, die im Frühjahr als erste den Laichgewässern zustreben. Hier verweilen nicht nur die Adulten, sondern auch ein Großteil der Jungtiere bis Ende August, daher ist das Fortpflanzungsverhalten mit weiteren Aktivitäten verschränkt, und die Ansprüche an das Gewässer sind nicht nur hinsichtlich der Fortpflanzung, sondern auch hinsichtlich des Nahrungsangebotes zu stellen (BLAB 1986). Auch spielt das Vorhandensein von Versteckplätzen eine wichtige Rolle.

Bevorzugt werden größere, stehende Gewässer; hier halten sich die Tiere meist in tieferen Regionen auf. Lediglich im zeitigen Frühjahr findet man sie häufig in den warmen Flachwasserzonen, Ausgesprochene Kleingewässer werden selten, meist nur zum Laichen, aufgesucht. Laichgewässer des Kammolches müssen immer besonnt sein, ausgeprägte submerse Vegetation ist zum Anheften der Eier, als Versteckplatz und Lebensraum der Beutetiere wichtig, obwohl es auch vorkommt, daß die Tiere sich in vegetationsarmen Gewässern fortpflanzen. Es scheinen aber besondere Ansprüche an die Wasserqualität zu bestehen.

Vorkommen im Untersuchungsraum

- ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Amphibien: Kammolch (*Triturus cristatus*)

Die Art wurde in einem Regenwasserrückhaltebecken südlich der Rousseaullee nachgewiesen. Die Landlebensräume befinden sich aller Wahrscheinlichkeit in den an das Gewässer angrenzenden Waldbereichen.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

nicht notwendig

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Da die relevanten Lebensraumstrukturen (Gewässer und Landlebensräume) südlich der Rousseaullee vorhanden sind, ist eine Wanderung in das Plangebiet nicht zu erwarten.

Der Verbotstatbestand der Tötung liegt somit nicht vor.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Erhebliche Störungen des Kammolches sind aufgrund der großen Entfernung des Plangebietes vom Lebensraum der Art nicht zu erwarten.

Der Verbotstatbestand der Störung ist damit nicht erfüllt.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Weder das Laichgewässer noch die nahe gelegenen Landhabitate sind von der Baumaßnahme betroffen.

Der Tatbestand der Schädigung ist somit nicht erfüllt.

Amphibien: Kammolch (*Triturus cristatus*)

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
 - ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)
-

5.2 Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie

Die In der folgenden Tabelle 2 sind die im Betrachtungsraum der Artenschutzrechtlichen Prüfung vorkommenden europäischen Brutvogelarten mit Angaben zum Schutzstatus und zur Anzahl der vom Vorhaben betroffenen Reviere aufgelistet. Insgesamt befanden sich 29 Brutvogelarten mit 73 Revieren innerhalb des Untersuchungsgebietes (vgl. Abbildung 2).

Tabelle 2: Liste der nachgewiesenen Brutvögel inklusive Schutzstatus

Kürzel		Art	Rote Liste		VS-RL	Schutz- status	Reviere UG	Reviere gesamt
			BB	D				
A	Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	-	§	3	4
B	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	-	§	2	3
Bm	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	*	*	-	§	8	8
Bs	Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	*	*	-	§	1	1
F	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*	-	§	2	3
Fl	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	-	§	1	5
G	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	*	*	-	§	2	4
Ga	Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	*	V	-	§§	2	4
Gb	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	-	§	2	2
Gr	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	*	*	-	§	1	1
Gü	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	-	§§	-	1
Hei	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	V	V	x	§§	1	1
Hm	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	*	*	-	§	1	1
K	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	-	§	8	9
Kl	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	-	§	2	3
Mg	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	-	§	2	2
Nk	Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	*	*	-	§	1	1
Nt	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	3	*	x	§	1	1
P	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	*	V	-	§	-	1
R	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	-	§	2	4
Rt	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	-	§	1	1
S	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	3	-	§	2	3
Sd	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	-	§	1	1
Sg	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	*	*	-	§	1	1
Sm	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	-	§	2	2
Ssp	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	*	*	x	§§	-	1
Sum	Sumpfbeise	<i>Parus palustris</i>	*	*	-	§	1	1
Z	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	-	§	1	2
Zi	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	-	§	1	2

Angaben der Gefährdung nach den Roten Listen für Brandenburg (Ryslavy et al., 2019) und Deutschland (Ryslavy et al., 2020). Einstufung der EU-Vogelschutzrichtlinie - Richtlinie 2009/147/EG (VS-RL, 2009). Angaben zum

Schutz nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG, 2009a) bzw. Bundesartenschutzverordnung (BARTSCHV, 2005).

Bedeutung der Signaturen:

Rote Listen: ** mit Sicherheit ungefährdet/* ungefährdet/V Vorwarnstufe/3 gefährdet/2 stark gefährdet/1 vom Aussterben bedroht/G Gefährdung unbekannten Ausmaßes/D Daten unzureichend/R Extrem selten

EU VS-RL (EU Vogelschutz Richtlinie): Schutzstatus nach Anhang I

Schutzstatus: §§ streng geschützte Art; § besonders geschützte Art

+ = Koloniebrüter, d.h. hier sind mehrere Nester vorhanden

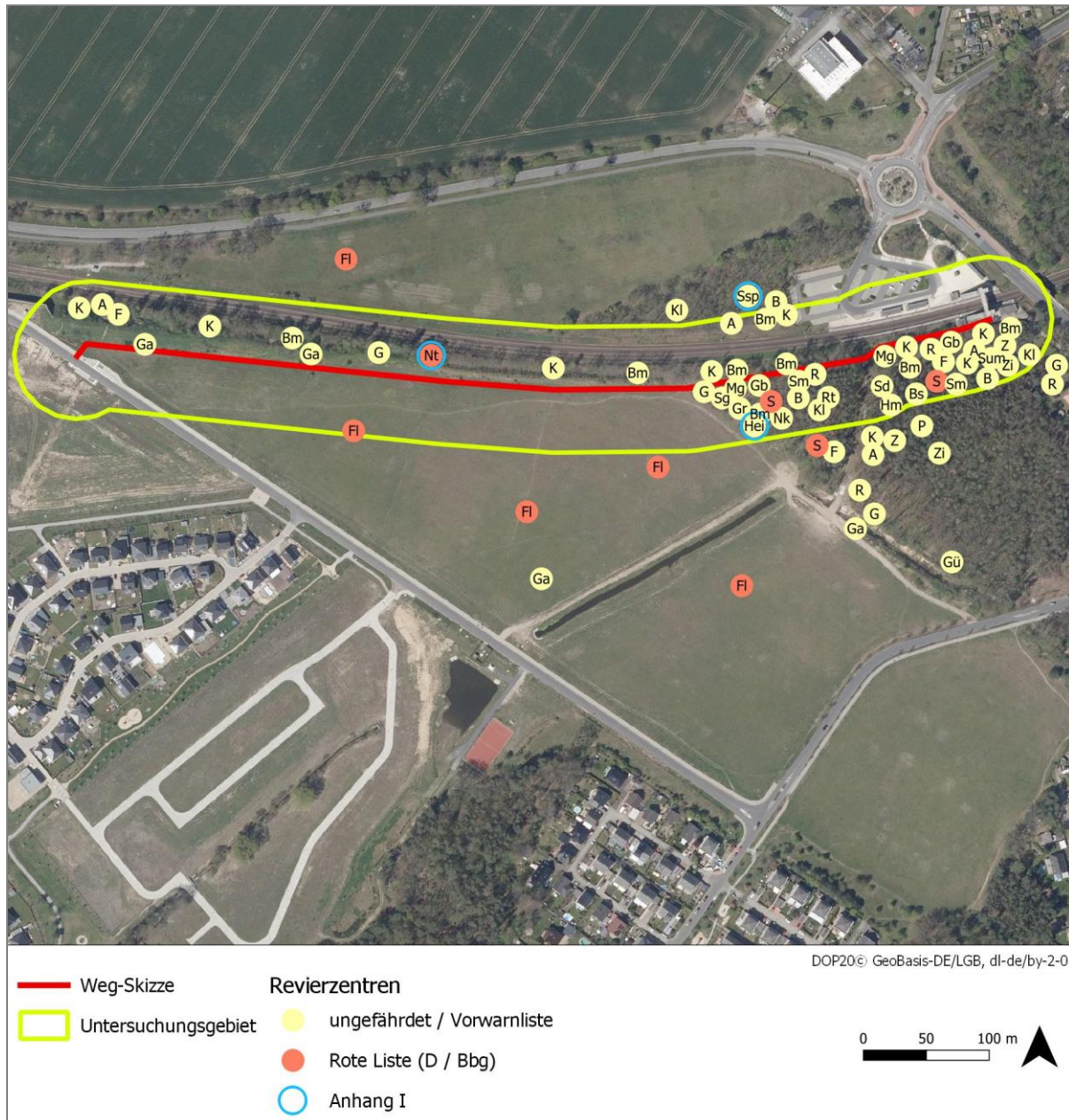


Abbildung 2: Verteilung der Brutvogelreviere im Plangebiet

Nachfolgend werden die einzelnen Verbote des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG sowie ggf. die naturschutzfachlichen Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG für die im Untersuchungsraum vorkommenden Brutvögel abgeprüft.

Hierbei erfolgt die Betrachtung artweise. Nicht gefährdete bzw. nicht im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie aufgeführten Arten werden zu nistökologischen Gilden zusammengefasst. Tabelle 3 zeigt die Verteilung der nicht gefährdeten bzw. nicht im Anhang I der

Vogelschutzrichtlinie aufgeführten Arten auf die nistökologischen Gilden. Die Einteilung der Brutvogelarten in nistökologische Gilden lehnt sich weitgehend an die *Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten* (Niststättenerlass des MLUL). Es wird unterschieden zwischen Höhlen- und Halbhöhlenbrütern, Frei- brütern (Baum- und Gebüschbrüter) und Bodenbrütern.

Tabelle 3: Verteilung der nicht gefährdeten Vogelarten auf nistökologische Gilden

Bodenbrüter	Baum- und Gebüschbrüter	Höhlen- und Nischenbrüter
Feldlerche Fitis Goldammer Rotkehlchen Zilpzalp	Amsel Buchfink Mönchsgrasmücke Ringeltaube Singdrossel Sommergoldhähnchen Zaunkönig	Blaumeise Buntspecht Gartenbaumläufer Gartenrotschwanz Haubenmeise Kleiber Kohlmeise Sumpfmeise

5.2.1 Höhlen- und Nischenbrüter

Artengruppe Höhlen- und Nischenbrüter:

Blaumeise, Buntspecht, Gartenbaumläufer, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kohlmeise, Sumpfmeise

Schutzstatus

☐ Anh. IV FFH-Richtlinie ☒ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Die aufgeführten Arten sind mehrheitlich typische Brutvögel der Feldgehölze, Wälder bzw. Wald- ränder. Es werden auch anthropogen beeinflusste Lebensräume besiedelt, wie z. B. halboffene Kul- turlandschaften mit eingestreuten Bäumen und Hecken, Streuobstwiesen sowie Grünanlagen. Die Arten kommen in Brandenburg mäßig häufig bzw. häufig vor.

Die Vertreter dieser Artengruppe sind Höhlenbrüter, die ihre Niststätte in der nächsten Brutperiode i. d. R. erneut nutzen.

Vorkommen im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Arten sind alle mit Revieren in unterschiedlicher Anzahl im Untersuchungsgebiet vertreten und haben zusätzlich auch außerhalb Vorkommen. Die beiden häufigsten Arten sind dabei die Blaumeise und Kohlmeise mit jeweils 8 Revieren innerhalb des Geltungsbereiches.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

V2 Baufeldfreimachung (Beseitigung von Gehölzstrukturen) außerhalb der Brutperiode von Vögeln

Artengruppe Höhlen- und Nischenbrüter:

Blaumeise, Buntspecht, Gartenbaumläufer, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kohlmeise, Sumpfmeise

V7 Vermeidungsmaßnahmen beim Verlust von Habitatbäumen

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Durch die Maßnahme V2 kann eine baubedingte Tötung oder Verletzung von Individuen verhindert werden.

Der Verbotstatbestand der Tötung ist nicht erfüllt.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Baubedingte Störungen sind für die im Umfeld des Baugebietes siedelnden Individuen zwar nicht auszuschließen, diese wirken sich jedoch nicht auf die lokalen Bestände der jeweiligen Art aus, da die nachgewiesenen Arten häufig bzw. mäßig häufig bis häufig vorkommen und somit kurzzeitige Einbußen, z.B. im Falle einer vorübergehenden Nistplatzaufgabe, rasch kompensieren können. Es kommt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes, womit die Störungen unterhalb der Erheblichkeitsschwelle liegen.

Der Verbotstatbestand der erheblichen Störung ist nicht erfüllt.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Im Rahmen der aktuellen Planung ist keine Fällung von Höhlenbäumen vorgesehen. Sollte abweichend dennoch eine Fällung notwendig sein, greift die Maßnahme V7.

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)

Artengruppe Höhlen- und Nischenbrüter:

Blaumeise, Buntspecht, Gartenbaumläufer, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kohlmeise, Sumpfmeise

☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)

5.2.2 Freibrüter

Artengruppe Freibrüter (Baum- und Gebüschbrüter):

Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Zaunkönig

Schutzstatus

☐ Anh. IV FFH-Richtlinie ☒ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Die aufgeführten Arten sind Brutvögel der Gehölzbiotope wie Hecken, Feldgehölze und Wälder bzw. auch Gärten, Parks und Siedlungen. Sie kommen in Brandenburg mäßig häufig bis häufig vor. Es handelt sich bei den Vertretern dieser Gilde um Freibrüter, die ihre Niststätte in der nächsten Brutperiode i. d. R. nicht erneut nutzen.

Vorkommen im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Arten sind jeweils mit mehreren Revieren im Geltungsbereich vertreten.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

V2 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutperiode von Vögeln

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Durch die Maßnahme V2 kann eine baubedingte Tötung oder Verletzung von Individuen verhindert werden.

Der Verbotstatbestand der Tötung tritt nicht ein.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Artengruppe Freibrüter (Baum- und Gebüschbrüter):

Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Zaunkönig

Für im Umfeld des Baufeldes siedelnde Individuen sind baubedingte Störungen nicht auszuschließen, diese wirken sich jedoch nicht auf die lokalen Bestände der jeweiligen Arten aus und sind daher nicht erheblich.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Nach aktueller Planung sind keine Baumfällungen vorgesehen. Sollte abweichend dennoch die Fällung von Gehölzen notwendig sein, kann durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (Vermeidungsmaßnahme V3) die Beschädigung oder Zerstörung von Eiern oder besetzten Nestern vermieden werden.

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)

5.2.3 Bodenbrüter

Artengruppe Bodenbrüter:

Fitis, Goldammer, Feldlerche, Rotkehlchen, Zilpzalp

Schutzstatus

- ☐ Anh. IV FFH-Richtlinie
- ☒ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Die aufgeführten Arten sind Brutvögel von mehr oder weniger dichten Gehölzbiotopen (Hecken, Feldgehölze, Wälder, Waldränder, Vorwälder), die Goldammer bevorzugt eine offene Kulturlandschaft mit Gehölzen, Hecken und Büschen. Der Fitis besiedelt auch verbuschte Flächen ohne größeren Baumbestand. Die Reviergröße des Fitis umfasst in der Regel nur einen halben Hektar (und kann in Optimalhabitaten noch kleiner sein.)

Der Fitis und Goldammer sind häufige Brutvogelarten in Brandenburg.

Artengruppe Bodenbrüter:

Fitis, Goldammer, Feldlerche, Rotkehlchen, Zilpzalp

Bei den genannten Arten handelt es sich um Bodenbrüter, die ihre Niststätte in der nächsten Brutperiode i. d. R. nicht erneut nutzen.

Vorkommen im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Goldammer wurde mit 2 Revieren im Geltungsbereich nachgewiesen, ebenso wie der Fitis und das Rotkehlchen. Die Feldlerche und der Zilpzalp kommen auf jeweils 1 Revier im Untersuchungsgebiet.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

V2 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutperiode von Vögeln

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Tötungen von Individuen oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern im Zuge der Baufeldfreimachung werden durch eine Beseitigung von Gehölzstrukturen außerhalb der Brutzeit der Arten (Vermeidungsmaßnahme V2) grundsätzlich vermieden. Eine Ansiedlung Bodenbrütern während der Bauphase ist aufgrund der vorhergehenden Baufeldfreimachung nicht zu erwarten. Der Verbotstatbestand der Tötung tritt nicht ein.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Baubedingte Störungen für im Umfeld des Baufeldes siedelnde Individuen sind nicht auszuschließen. Die Störungen wirken sich jedoch nicht auf das lokale Bestandsniveau der jeweiligen Arten aus und sind daher als nicht erheblich anzusehen.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt

Artengruppe Bodenbrüter:

Fitis, Goldammer, Feldlerche, Rotkehlchen, Zilpzalp

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Baubedingte Zerstörungen von Brutplätzen (Fortpflanzungsstätte) werden durch eine Baufeldfreimachung (Beseitigung von Gehölzen und krautiger Vegetation) außerhalb der Brutzeit der Arten (Vermeidungsmaßnahme V2) grundsätzlich vermieden.

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)

5.2.4 Heidelerche

Heidelerche (*Lullula arborea*)

Schutzstatus

- ☐ Anh. IV FFH-Richtlinie
- ☒ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Die Heidelerche lebt in trockenen, überwiegend offenen, gut besonnten Lebensräumen mit spärlicher Bodenvegetation und solitären Sitzwarten. Dies sind in Brandenburg meist Kahlschläge, Aufforstungsflächen (3-5 Jahre alt), Truppenübungsplätze, Zwergstrauchheiden, Waldränder und lichte Kiefernforste. Des Weiteren werden auch Trockenrasen, Rückegassen, Freiflächen über bzw. unter Versorgungstrassen (z. B. Strom, Gas), waldnahe Ackerbrachen und Ruderalflächen mit geringer Bodendeckung besiedelt.

Die Heidelerche ist Bodenbrüter. Das Nest wird meist im Bereich schütterer Gras- und niedriger Krautvegetation in der Nähe von Bäumen angelegt. Ein Brutrevier ist 2 bis 3 (max. 8) ha groß, bei Siedlungsdichten von bis zu 2 Brutpaaren auf 10 ha. Die Eiablage erfolgt ab April, spätestens im Juli werden die Jungen flügge.

Nährstoffarmut, geringe Bodenbedeckung und ein kontinental getöntes Lokalklima sind die Grundvoraussetzungen für das Vorkommen der Art, die aufgrund eben dieser Lebensraumansprüche innerhalb Europas besonders in Spanien, Portugal, Südfrankreich und auf dem Balkan ihre Vorkommensschwerpunkte hat. Für Brandenburg wird der Bestand mit 12.000 bis 15.000 Revieren angegeben (Ryslavý et al., 2019). Bezogen auf die Durchschnittswerte beherbergt das Bundesland Brandenburg ca. 1/3 des deutschen Brutbestandes. In Brandenburg gilt die Art daher nicht als gefährdet. Sie wird hier - ebenso wie in Deutschland - jedoch auf der Vorwarnliste geführt. Die Heidelerche ist im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführt.

Heidelerche (*Lullula arborea*)

Vorkommen im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Heidelerche wurde mit einem Revier am Waldrand südlich des Plangebietes nachgewiesen.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen und weitere Kompensationsmaßnahmen

V2 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutperiode von Vögeln

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Tötungen von Individuen oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern im Zuge der Baufeldfreimachung werden durch die Maßnahme V2 grundsätzlich vermieden. Außerhalb der Brutzeit treten nur adulte oder immature, aber flugfähige Tiere auf, die rechtzeitig vor Gefahr flüchten können. Der Verbotstatbestand der Tötung tritt nicht ein.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Das Revier der Heidelerche befindet sich in einem Abstand von etwa 30 m vom Baufeld. Störungen während der Bauphase sind nicht auszuschließen. Diese wirken sich prognostisch nicht negativ auf den Erhaltungszustand des lokalen Bestands aus und sind daher als nicht erheblich zu werten. Der Verbotstatbestand der Störung tritt nicht ein.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☒ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt

Heidelerche (*Lullula arborea*)

- ☐ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (Vermeidungsmaßnahme V2) kann die Beschädigung oder Zerstörung von Eiern oder besetzten Nestern grundsätzlich vermieden werden. Anlagebedingt sind keine Reviere betroffen. Es ist nach der Baumaßnahme von einer erhöhten Frequentierung des bereits bestehenden, aktuell unbefestigten Weges auszugehen, die Funktionalität der Fortpflanzungsstätte bleibt jedoch gewahrt.

Der Verbotstatbestand der Schädigung ist nicht erfüllt.

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)

5.2.5 Neuntöter

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Schutzstatus

- ☐ Anh. IV FFH-Richtlinie ☒ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Neuntöter bewohnen reich strukturierte, offene bis halboffene Landschaften mit ausreichend Gebüsch und Hecken. Ansitzwarten müssen als Habitatrequisit vorhanden sein. Unter optimalen Bedingungen können sehr hohe Siedlungsdichten erreicht werden. Die Brutreviergröße beträgt ca. 1-6 ha. Das Nest wird in dichten hoch gewachsenen Büschen, vorzugsweise Dornensträuchern, in einer Höhe von 1-2 m angelegt (Brutzeit ist etwa Mai bis Ende August). Die Fluchtdistanz beträgt ca. < 10-30 m (Flade, 1994).

In Brandenburg ist die Art noch häufig, zeigt jedoch einen abnehmenden Bestandstrend.

Vorkommen im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Der Neuntöter wurde mit einem Revier im Untersuchungsgebiet, im Gehölzbestand auf der Krone des Lärmschutzwalls nachgewiesen.

Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen

- V2 Baufeldfreimachung außerhalb der Brutperiode von Vögeln

Neuntöter (*Lanius collurio*)

V3 Erhalt des Lärmschutzwalls als Lebensraum von Amphibien und Reptilien

Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.
- ☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabensbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

Das Revier befindet sich außerhalb des direkten Eingriffsbereichs. Durch die Maßnahmen V2 und V3 kann ein Eintreten des Verbotstatbestands der Tötung ausgeschlossen werden.

Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten

- ☐ Die Störungen führen zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population
- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Da Ansiedlungen von Individuen durch die vorhergehende Baufeldfreimachung (V2) während der Bauzeit nicht zu erwarten sind, treten keine Störungen auf. Bau- oder betriebsbedingte Störungen sind aufgrund der großen Entfernung des Reviers vom Plangebiet nicht zu erwarten.

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☐ Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Durch eine Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit können baubedingte Tötungen von Individuen oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern grundsätzlich vermieden werden (Maßnahme V2). Das angrenzend an das Vorhabensgebiet siedelnde Brutpaar ist nicht vom Revierverslust betroffen. Der Verbotstatbestand der Schädigung ist nicht erfüllt.

Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung ist hiermit beendet)

5.3 Bestand und Betroffenheit weiterer Arten

5.3.1 Hügel bauende Waldameisen und Kerbameisen

Kurzbeschreibung der Biologie und Verbreitung in Brandenburg

Zur Gattung der Waldameisen (*Formica*) zählen mehrere in Deutschland vorkommende Ameisenarten, die in vier Untergattungen aufgegliedert sind. Die Untergattung *Formica sensu stricto* (Waldameisen im engeren Sinne) umfasst die in Brandenburg vorkommenden Arten Rote Waldameise (*Formica rufa*), Kahlrückige Waldameise (*Formica polyctena*), Wiesen-Waldameise (*Formica pratensis*) und Strunkameise (*Formica truncorum*). Diese Arten sind, wie auch die Arten der Untergattung der *Coptoformica* (Kerbameisen), gemäß Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Zur Untergattung *Coptoformica* zählen die Arten Große Kerbameise (*Coptoformica exsecta*) als die am häufigsten vorkommende Kerbameisenart sowie die deutlich selteneren Arten *C. bruni*, *C. foreli*, *C. forsslundi* und *C. pressilabris*.

Die Arten der beiden Untergattungen *Raptiformica* (Raubameisen) und *Serviformica* (Sklavenameisen) unterliegen nicht dem Schutz der Bundesartenschutzverordnung.

Die Waldameisen im engeren Sinne besiedeln unterschiedliche Lebensräume. So ist die Standortamplitude der Roten und der Kahlrückigen Waldameisen sehr groß. Die Arten bevorzugen besonnte Waldrandlagen, können aber auch in deutlich beschatteten Waldinnenlagen oder an stark besonnten Straßenböschungen vorkommen. Die Wiesen-Waldameise besiedelt offene Lebensräume, die den Waldrändern vorgelagert sind. Alle Arten bauen hügelförmige Nester aus Vegetationsteilen (bevorzugt Nadelstreu). Die Kerbameisen, welche auf offenen Magerrasen, Waldlichtungen und allgemein in von Gräsern dominierten Lebensräumen vorkommen, bauen ihre Nesthügel aus abgebissenen Grashalmstücken (Vegetabilien). Unterhalb der Nesthügel befinden sich bei den Arten der beiden Untergattungen umfangreiche Nestkammern, die bis zu 1,5 m unter die Erde reichen können.

Bestand und Betroffenheit der Arten im Vorhabensgebiet

Hügel bauende Waldameisen und Kerbameisen kommen potentiell im Bereich der Forstbestände am östlichen Rand des Untersuchungsgebietes sowie entlang des bahnbegleitenden Gehölzriegels und der Offenlandbereiche vor. Eine Erfassung fand noch nicht statt.

Im Zuge der Bauarbeiten besteht die Gefahr der Störung, Beschädigung oder der vollständigen Zerstörung von Nestern der hügelbauenden Waldameisen oder Kerbameisen. Durch die Maßnahme V8 (Vermeidungsmaßnahmen bei Beeinträchtigung von Nestern der hügelbauenden Waldameisen und der Kerbameisen) kann eine bau- oder betriebsbedingte Beschädigung von Nestern weitestgehend verhindert werden: Direkt angrenzend an das Bau- und Baufeld werden Nester markiert und dauerhaft geschützt. Im Baufeldbereich werden die Nester umgesiedelt.

Für den Fall, dass Nester umgesiedelt werden müssen, ist ein Antrag auf Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG notwendig. Da die Umsiedlung bevorzugt im unmittelbar angrenzenden Waldbereich stattfindet, wird die ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

6 Zusammenfassung

Im Ergebnis der im vorliegenden Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag angestellten Betrachtungen ist zu konstatieren, dass unter Einbeziehung von Vermeidungsmaßnahmen das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für Amphibien und Brutvögel ausgeschlossen werden kann. Es ist ein Antrag auf Ausnahme gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG für die Umsiedlung der Zauneidechse erforderlich. Für den Fall der Beschädigung oder Zerstörung von Waldameisennestern ist ebenfalls ein Antrag auf Ausnahme gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich.

7 Quellen

- BArtSchV. (2005). Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist.
- Bense, U., Bussler, H., Möller, G., & Schmidl, J. (2021). Rote Liste und Gesamtartenliste der Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) Deutschlands. - In: Ries, M.; Balzer, S.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G. & Matzke-Hajek, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 5: Wirbellose Tiere (Teil 3). - Münster (Landwirtschaftsverlag). *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 5(70), 269-290.
- Binot, M., Bless, R., & Boye, P. (1998). Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. *Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz*, 55, 434.
- Blanke, I. (2010). Die Zauneidechse: zwischen Licht und Schatten. *Zeitschrift für Feldherpetologie, Beiheft 7 (2. Aufl.)*, 176.
- BNatSchG. (2009a). Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 08. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2240).
- BNatSchG. (2009b). Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 290 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328).
- Braasch, D., Hendrich, L., & Balke, M. (2000). Rote Liste und Artenliste der Wasserkäfer des Landes Brandenburg (Coleoptera: Hydradephaga, Hydrophiloidea part., Dryopoidea part. und Hydraenidae). *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg*, 9(3), 35.
- Esser, J. (2021). Rote Liste und Gesamtartenliste der „Clavicornia“ (Coleoptera: Cucujoidea) Deutschlands. - In: Ries, M.; Balzer, S.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G. & Matzke-Hajek, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 5: Wirbellose Tiere (Teil 3). - Münster (Landwirtschaftsverlag). *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 5(70), 127-161.
- FFH-RL. (1992). Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Abl. EG Nr. L 206, (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie - FFH-RL), zuletzt geändert durch Art. 1 ÄndRL 2006/105/EG vom 20.11.2006 (ABl. Nr. L363 S.368).
- Flade, M. (1994). Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands - Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. 879.
- Gelbrecht, J., Eichstädt, D., Göritz, U., Kallies, A., Kühne, L., Richert, A.,...Weidlich, M. (2001). Gesamtartenliste und Rote Liste der Schmetterlinge (Macrolepidoptera) des Landes Brandenburg. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg*, 10(3), 62.
- Jungbluth, J. H., Knorre, D. v., Bössneck, U., Groh, K., Hackenberg, E., Kobialka, H.,...Zettler, M. L. (2011). Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands - 6., überarbeitete Fassung, Stand Februar 2010. In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze

- Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 70(3), 647-708.
- Mauersberger, R., Brauner, O., Petzold, F., & Kruse, M. (2017). Rote Liste der Libellen (Odonata) des Landes Brandenburg. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Beilage*.
- Meinig, H., Boye, P., Dähne, M., Hutterer, R., & Lang, J. (2020). Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 170(2), 73.
- Metzing, D., Garve, E., & Matzke-Hajek, G. (2018). Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Tracheophyta) Deutschlands - Stand 28.02.2018. In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 70(7), 13-358.
- MLUL. (2018). Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen europäischen Vogelarten - Fassung vom 15. September 2018.
- MUNR. (1992). Rote Liste. Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. 288.
- Ott, J., Conze, K.-J., Günther, A., Lohr, M., Mauersberger, R., Roland, H.-J., & Suhling, F. (2015). Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit, dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata). *Libellula Supplement*, 14, 395-422.
- Reinhardt, R., & Bolz, R. (2011). Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands - Stand Dezember 2008 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 70(3), 165-194.
- Rennwald, E., Sobczyk, T., Hofmann, A., Bolz, R., Kolligs, D., Fähnrich, T.,...Werno, A. (2011). Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnenartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s.l.) Deutschlands - Stand Dezember 2007, geringfügig ergänzt Dezember 2010. In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 70(3), 243-283.
- Ristow, M., Herrmann, A., Illig, H., Kläge, H.-C., Klemm, G., Kummer, V.,...Zimmermann, F. (2006). Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg*, 15(4), 163.
- Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien. (2020a). Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 170(4), 86.
- Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien. (2020b). Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 170(3), 64.
- Ryslavy, T., Bauer, H.-G., Gerlach, B., Hüppop, O., Stahmer, J., Südbeck, P., & Sudfeldt, C. (2020). Rote Liste der Brutvögel Deutschlands - 6. Fassung, 30. September 2020. *Berichte zum Vogelschutz*, 57, 13-112.
- Ryslavy, T., Jurke, M., & Mädlow, W. (2019). Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg*, 28(4), 232.

- Schneeweiß, N., Krone, A., & Baier, R. (2004). Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg*, 13(4), 35.
- Spitzenberg, D., Sondermann, W., Hendrich, L., Hess, M., & Heckes, U. (2016). Rote Liste und Gesamtartenliste der wasserbewohnenden Käfer (Coleoptera aquatica) Deutschlands - 3. Fassung, Stand Mai 2013. In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, 70(4), 207-246.
- VS-RL. (2009). Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. EU Nr. L 20/7 vom 26.01.2010) (Vogelschutzrichtlinie - VS-RL).

8 Anhang

8.1 Relevanzprüfung

Art	RL D	RL BB	Nachweis im UG	vom Vor- haben be- troffen	Bestand/ Status im Untersuchungsraum
-----	---------	----------	-------------------	----------------------------------	---

Samenpflanzen (*Spermatophyta*)

Sumpf-Engelwurz <i>Angelica palustris</i>	2	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (wechselsnasse Feuchtwiesen mit extensiver Bewirtschaftung).
Kriechender Sellerie <i>Helosciadium repens</i>	2	(2)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (feuchte bis zeitweise nasse Wiesen oder Ufer mit z. T. offenem Boden).
Frauenschuh <i>Cypripedium calceolus</i>	3	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (lichte Wälder, wärmebegünstigte Waldrandbereiche, Säume sowie besonnte Waldlichtungen).
Sand-Silberscharte <i>Jurinea cyanoides</i>	2	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Sand-Trockenrasen).
Sumpf-Glanzkraut <i>Liparis loeselii</i>	2	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (ganzjährig nasse, unbewaldete, basenarme und nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Flach- und Zwischenmoore).
Schwimmendes Froschkraut <i>Luronium natans</i>	2	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Uferbereiche von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen, stehenden bis langsam fließenden Gewässern).
Vorblattloses Leinblatt <i>Thesium ebracteatum</i>	1	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (sandige, bodensaure und sommerwarme Standorte mit Heide, Borstgrasrasen oder Sandmagerrasen).

Weichtiere (*Mollusca*)

Zierliche Tellerschnecke <i>Anisus vorticulus</i>	1	(2)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (pflanzenreiche, meist kalkreiche, klare Stillgewässer und Gräben).
--	---	-----	---	---	---

Art	RL D	RL BB	Nachweis im UG	vom Vor- haben be- troffen	Bestand/ Status im Untersuchungsraum
Gemeine Flussmuschel <i>Unio crassus</i>	1	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Fließgewässer mit klarem, sauerstoffreichem Wasser der Gewässergüteklasse I-II über kiesig-sandigem Grund mit geringem Schlammanteil).
Libellen (<i>Odonata</i>)					
Grüne Mosaikjungfer <i>Aeshna viridis</i>	2	3	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Bestände der Kriebsschere (<i>Stratiotes aloides</i>) im Norddeutschen Tiefland).
Asiatische Keiljungfer <i>Gomphus flavipes</i>	*	V	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (strömungsberuhigte Abschnitte und Zonen von Flüssen).
Östliche Moosjungfer <i>Leucorrhinia albifrons</i>	2	V	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (kleinere, nährstoffarme Stillgewässer mit einer Verlandungszone).
Zierliche Moosjungfer <i>Leucorrhinia caudalis</i>	3	*	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (flache, mäßig Nährstoff belastete Gewässer mit dichten, untergetauchten Pflanzenbeständen in oft wärmebegünstigten Lagen).
Große Moosjungfer <i>Leucorrhinia pectoralis</i>	3	*	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (wärmebegünstigte Gewässer mit einem mittleren Nährstoffgehalt und einer reichhaltigen Ausstattung unterschiedlicher, jedoch nicht zu dichter Pflanzenbestände).
Grüne Keiljungfer <i>Ophiogomphus cecilia</i>	*	*	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Flüsse, die zumindest in Teilbereichen eine sandig-kiesige Sohle aufweisen).
Sibirische Winterlibelle <i>Sympecma paedisca</i>	1	G	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (flache, besonnte Gewässer mit ausgedehnten Röhricht- oder Ried-Pflanzenbeständen aus z.B. Seggenarten oder Rohrglanzgras).

Art	RL D	RL BB	Nachweis im UG	vom Vor- haben be- troffen	Bestand/ Status im Untersuchungsraum
-----	---------	----------	-------------------	----------------------------------	---

Käfer (Coleoptera)

Heldbock <i>Cerambyx cerdo</i>	1	(1)	-	-	Es befinden sich keine Habitatbäume (Alteichen) für den Heldbock im Vorhabensbereich.
Eremit <i>Osmoderma eremita</i>	(2)	(2)	-	-	Es befinden sich keine Habitatbäume (alte Laubbäume) für den Eremit im Vorhabensbereich.
Breitrand <i>Dytiscus latissimus</i>	1	(1)	-	-	Es befinden sich keine geeigneten Habitate (Gewässer) im Vorhabensbereich.
Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer <i>Graphoderus bilineatus</i>	3	(1)	-	-	Es befinden sich keine geeigneten Habitate (Gewässer) im Vorhabensbereich.
Scharlachroter Plattkäfer <i>Cucujus cinnaberinus</i>	*	(-)	-	-	Es befinden sich keine geeigneten Habitate (Totholz, v. a. Pappeln in Auen) im Vorhabensbereich.

Schmetterlinge (Lepidoptera)

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling <i>Phengaris nausithous</i>	V	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Feuchtwiesen mit Beständen des Großen Wiesenknopfes <i>San-guisorba officinalis</i>).
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling <i>Phengaris teleius</i>	2	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Feuchtwiesen mit Beständen des Großen Wiesenknopfes <i>San-guisorba officinalis</i>).
Großer Feuerfalter <i>Lycaena dispar</i>	3	(2)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Feuchtwiesen mit den Ampferarten <i>Rumex hydrolapathum</i> , <i>R. crispus</i> bzw. <i>R. obtusifolius</i>).
Nachtkerzenschwärmer <i>Proserpinus proserpina</i>	*	(V)	-	-	Der Nachtkerzenschwärmer ist im Larvalstadium an Pionierbiotope mit Weidenröschen (<i>Epilobium</i> spp.) oder Nachtkerze (<i>Oenothera</i> spp.) gebunden. Diese konnten im UG nicht nachgewiesen werden.

Lurche (Amphibia)

Rotbauchunke <i>Bombina bombina</i>	2	(2)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine Gewässer, aber im näheren Umfeld. Deshalb ist es möglich, dass der Eingriffsbereich Bestandteil des Landhabitats ist.
--	---	-----	---	---	---

Art	RL D	RL BB	Nachweis im UG	vom Vor- haben be- troffen	Bestand/ Status im Untersuchungsraum
Laubfrosch <i>Hyla arborea</i>	3	(2)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine Gewässer, aber im näheren Umfeld. Deshalb ist es möglich, dass der Eingriffsbereich Bestandteil des Landhabitats ist.
Springfrosch <i>Rana dalmatina</i>	V	(R)	-	-	Die Art besitzt in dieser Region keine Vorkommen.
Kleiner Wasserfrosch <i>Pelophylax lessonae</i>	G	(3)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine Gewässer, aber im näheren Umfeld. Deshalb ist es möglich, dass der Eingriffsbereich Bestandteil des Landhabitats ist.
Wechselkröte <i>Bufo viridis</i>	2	(3)	-	-	Auf der Vorhabensfläche und auch im näheren Umfeld befinden sich keine geeigneten Gewässer für die Art (vegetationsarme Temporärgewässer)
Knoblauchkröte <i>Pelobates fuscus</i>	3	(*)	-	x	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine Gewässer, aber im näheren Umfeld. Deshalb ist es möglich, dass der Eingriffsbereich Bestandteil des Landhabitats ist.
Kammolch <i>Triturus cristatus</i>	3	(3)	-	x	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine Gewässer, aber im näheren Umfeld. Deshalb ist es möglich, dass der Eingriffsbereich Bestandteil des Landhabitats ist.
Kreuzkröte <i>Epidalea calamita</i>	2	(3)	-	-	Auf der Vorhabensfläche und auch im näheren Umfeld befinden sich keine geeigneten Gewässer für die Art (vegetationsarme Temporärgewässer)
Moorfrosch <i>Rana arvalis</i>	3	(*)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine Gewässer, aber im näheren Umfeld. Deshalb ist es möglich, dass der Eingriffsbereich Bestandteil des Landhabitats ist.

Schuppenkriechtiere & Schildkröten (*Squamata & Testudinata*)

Schlingnatter <i>Coronella austriaca</i>	3	(2)	-	-	Im Zuge der Kartierungen konnte kein Schlingnattervorkommen festgestellt werden.
Europäische Sumpfschildkröte <i>Emys orbicularis</i>	1	(1)	-	-	Im UG befinden sich keine als Lebensraum in Frage kommenden Gewässer.
Zauneidechse <i>Lacerta agilis</i>	V	(3)	-	x	Im Zuge der Kartierungen konnte kein Zauneidechsenvorkommen festgestellt werden.
Östliche Smaragdeidechse <i>Lacerta viridis</i>	1	(1)	-	-	Die Art besitzt in dieser Region keine Vorkommen.

Art	RL D	RL BB	Nachweis im UG	vom Vor- haben be- troffen	Bestand/ Status im Untersuchungsraum
-----	---------	----------	-------------------	----------------------------------	---

Säugetiere (*Mammalia*)

Fledermäuse <i>Microchiroptera</i>			-	-	Eine Erfassung der lokalen Fledermausfauna wurde nicht durchgeführt, aber es ist anzunehmen, dass die Vorhabensfläche als Jagdhabitat genutzt wird, da im Umfeld potentielle Quartierstrukturen existieren (Gebäude und ältere Bäume)
Wolf <i>Canis lupus</i>	3	(0)	-	-	Aufgrund der Kleinflächigkeit des Eingriffsbereiches sowie der Siedlungsnähe, können relevante Auswirkungen auf die Art ausgeschlossen werden.
Biber <i>Castor fiber</i>	V	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Gewässer).
Feldhamster <i>Cricetus cricetus</i>	1	(1)	-	-	Im Land Brandenburg existiert kein rezentes Vorkommen des Feldhamsters.
Fischotter <i>Lutra lutra</i>	3	(1)	-	-	Auf der Vorhabensfläche befinden sich keine geeigneten Habitate für die Art (Gewässer und gewässernahe Landlebensräume).

Europäische Vogelarten

Europäische Vogelarten wurden erfasst und werden im AFB behandelt.

Erläuterungen:

RL D: Rote Liste Deutschland
 RL BB: Rote Liste Brandenburg

Gefährdungskategorien der Roten Listen:
 0 = ausgestorben oder verschollen
 1 = vom Aussterben bedroht
 2 = stark gefährdet
 3 = gefährdet
 4 = potenziell gefährdet
 G = Gefährdung anzunehmen
 R = extrem seltene Art mit geograf. Restriktion
 V = Arten der Vorwarnliste
 D = Daten defizitär
 * = ungefährdet
 () = Einstufung älter als 15 Jahre

Quellenübersicht zu den Rote-Liste Angaben:

	<u>Rote Liste Deutschland</u>	<u>Rote Liste Brandenburg</u>
Pflanzen:	Metzing et al. (2018)	Ristow et al. (2006)
Weichtiere:	Jungbluth et al. (2011)	MUNR (1992)
Libellen:	Ott et al. (2015)	Mauersberger et al. (2017)
Käfer:	Binot et al. (1998), Spitzenberg et al. (2016), (Bense et al., 2021), (Esser, 2021)	Braasch et al. (2000), MUNR (1992)
Schmetterlinge:	Reinhardt & Bolz (2011), Rennwald et al. (2011)	Gelbrecht et al. (2001)
Amphibien:	Rote-Liste-Gremium (2020a)	Schneeweiß et al. (2004)
Reptilien:	Rote-Liste-Gremium (2020b)	Schneeweiß et al. (2004)
Säugetiere:	Meinig et al. (2020)	MUNR (1992)
Vögel:	Ryslavy et al. (2020)	Ryslavy et al. (2019)